

Roberto Capitoni rauscht durch den Dschungel

Besucher amüsieren sich über
Kabarettabend in Mühlbach

Von Gabriele Schneider

EPPINGEN Während der 1. Mai fast überall im Freien gefeiert wurde, hatte Hugos Dschungeltheater in Mühlbach zum Kabarettabend mit Roberto Capitoni eingeladen. „Das ist ein Testlauf“, sagt Theaterleiter Hugo, der eigentlich Eckhard Schade heißt. „Ich wollte mal sehen, ob da auch Leute kommen.“ Ausverkauft war zwar nicht, dennoch hatten viele den Weg in den Dschungel gewählt, darunter auch einige Kinder, die sich prächtig amüsierten. Nicht anders die Erwachsenen.

Bühnenerfahren Hugo war es gelungen, mit Capitoni einen Bühnenerfahrenen Kabarettisten zu engagieren, und das schon zum zweiten Mal. Der Deutsch-Italiener agierte ohne Requisiten. Gestik und Mimik boten mehr als ausreichend Abwechslung. Und bei der Geschichte, die der Allgäuer erzählte, blieb kein Auge trocken. Sie begann 1961, während die Kubakrise tobte, mit Capitonis Zeugung. Als der Junge neun Monate später geboren wurde, erhielt er den Vornamen des Lieblingssängers seiner Eltern, Roberto Blanco. Was damals noch keiner ahnte: „Der Junge wurde noch bekloppter als angenommen.“

Als die Capitonis nach Isny im Allgäu umzogen, habe er große Angst gehabt, erzählte der Kabarettist. „Iss nie, ist das die Hauptstadt der Bulimie-Kranken?“, habe er sich damals gefragt. Später, als er selbst bereits Frau und Kind hatte, trat sein Pate Luigi auf den Plan. Roberto sei nun alt genug, einen Auftrag für die Familie zu erledigen. Ein Teppich unbekanntes Inhalts sei es, den er mit einem alten und wenig schnellen Fiat Cinquecento vom Allgäu ins sizilianische Palermo transportieren solle, klärte Luigi ihn auf und fuhr gleich selbst mit.

Die Zuschauer erlebten die lange, ereignisreiche Reise, gekürzt auf zwei Stunden. Die Dschungelbesucher fieberten etwa mit, als die Polizei den Wagen anhält. „Die deutsche Polizei hat ja seit Neuestem



Hat viel zu erzählen: Roberto Capitoni
im Dschungeltheater. Foto: Schneider

blaue Uniformen“, sagte Capitoni. „Da muss man wohl künftig befürchten, von einem Schlumpf verhaftet zu werden.“ Und auch der Toilettenbesuch unterwegs lieferte Lach-Potenzial: „Auf den Dixiklos steht groß toitoittoi. Warum? Ich brauche dabei keinen Zuspruch.“

Begeisterung Erinnerungen an die eigene Jugend wurden bei vielen Zuschauern wach, als Capitoni vom Aufnehmen von Musik auf Kassette plauderte. Der Staubsauger der Mutter, der Moderator oder unvorhergesehene Staumeldungen kamen immer dazwischen. „Ich habe zwar kein einziges Lied ganz auf Kassette, aber dafür alle Staumeldungen von 1973 bis 1977.“

■ Hintergrund

Theater macht bald Pause

Zweimal öffnet das Dschungeltheater vor der Sommerpause: Freitag, 7. Mai, heißt es ab 20.30 Uhr „Guitars and Castanets“ mit der Texanerin Patricia Vonne (Eintritt: 18 Euro). Zur „Sexy Baby-Tour“ kommen Matthias Egersdörfer und Fast zu Fürth am Sonntag, 9. Mai, ab 20 Uhr (Eintritt: 20 Euro). Einlass: jeweils 90 Minuten vor Beginn. Info: www.dschungel-theater.de. *ing*